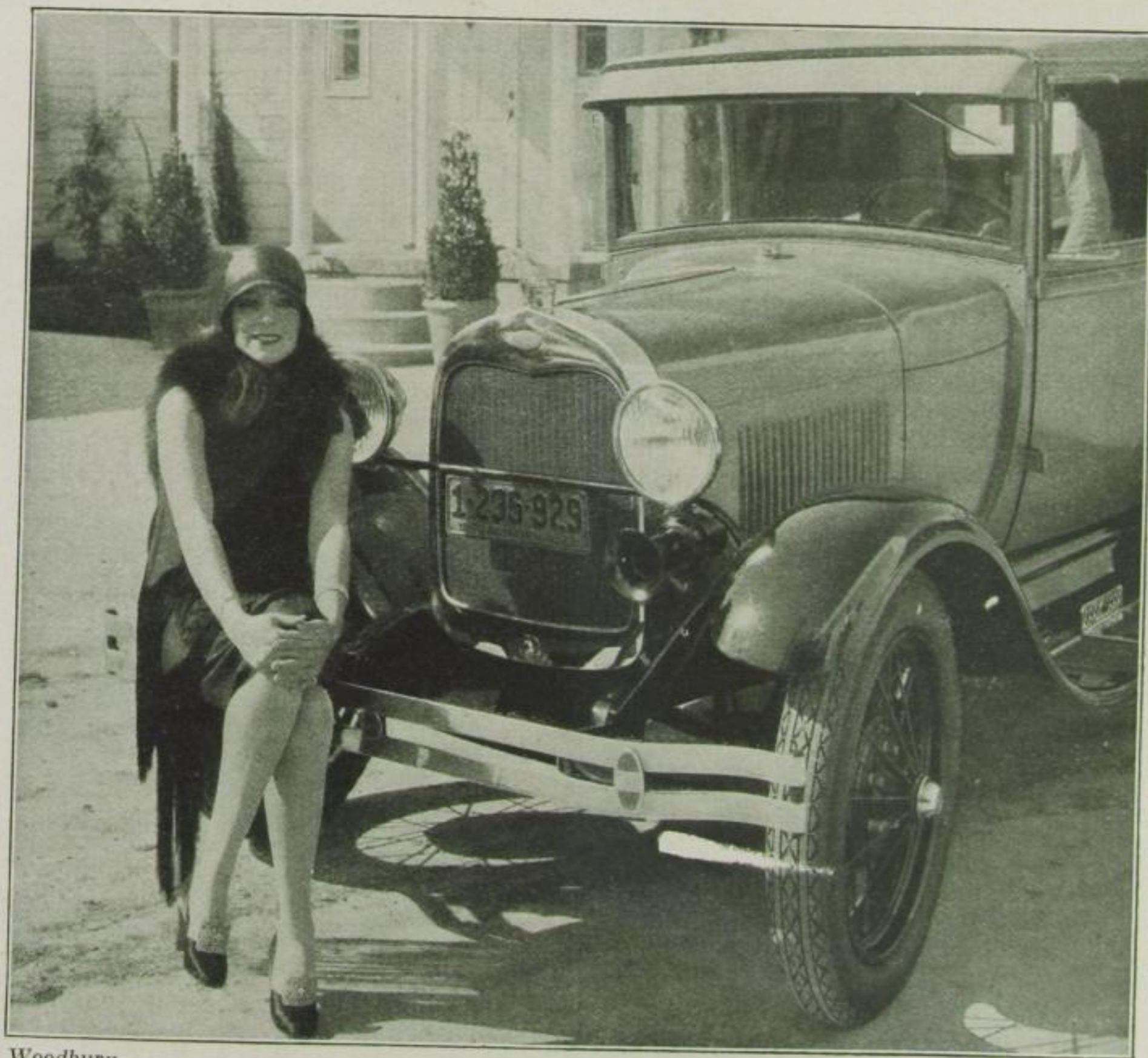


Ihre starke Begabung, ihr Firmgesicht, ihr Temperament und ihr Typ deckten sich fast mit Pola Negri, vor der sie unverwundliche Jugend voraus hatte. Die amerikanischen Reporter ergingen sich in spaltenlangen Artikeln über die Schönheit Dolores. Der berühmte Williams schreibt über sie:

„Sie ist die seltsamste, faszinierendste, einzigartigste unter den Frauen, die durch das Medium des Filmstreifens eine Welt in Bann schlugen. Beseelt wie die Gish, innig wie Gaynor, naiv wie die Pickford, verglühend-sinnlich wie die Negri — das ist die schönste Frau Lateinamerikas — Dolores del Rio!

Und ist es doch nicht, denn unvergleichlich, unmeßbar ist das letzte, tiefste Geheimnis ihrer schillernden Persönlichkeit. Die Register ihres Ausdrucks sind unerschöpflich, weit wie die Manuale einer meisterlich gebauten Orgel. Graziös und geheimnisvoll-bezaubernd wie die Knospe, die sich im Hauch der Frühlingslüfte wiegt, zart wie eine kostbare Filetspitze, wie die Bildnisse verschollener Infantinnen im Prado zu Madrid oder eine hauchfeine Statuette alten Porzellans — ihre Züge finden wir in den feinsten Arbeiten Cellinis, auf den raffiniert geschnitzten Kameen und Gemmen einer kultivierten Vergangenheit wieder. In der gleichen Frau aber herrscht auch die heiße Sinnlichkeit der Südländerin, der erotische Charme der alten und doch ewig jungen romanischen Rasse, die kultivierte Sexualität eines fiebernden Blutes, die zerschmetternde Dynamik einer ungefesselten Erotik.

Erotik! Das Geheimnis dieses Wortes ist auch das Geheimnis Dolores del Rios. Ihr Spiel ist niemals nur das Spiel des Gesichts oder der Geste. Wenn die Rio spielt, agiert ihr Körper bis in die letzte Faser jeder Muskel. Ihre alabasterfeinen Schultern vermögen mehr auszudrücken, als die outrierte Mimik eines Girlgesichts. Ihr Weinen



Woodbury

Vor der täglichen Morgenfahrt ins Studio